Ein Zwischenhalt am Wiggerspitz

Aarburg Der Campingplatz ist ein beliebter Ort für Durchreisende aus vielen Ländern Europas

Am Schnittpunkt der grossen Autostrassen Nord–Süd und Ost–West sowie im Bereich verschiedener Velowege liegt auf Aarburger Boden der Campingplatz Wiggerspitz.

RENÉ PLETSCHER

Die Hauptfrequenzzeit des Campingplatzes am Wiggerspitz ist naturgemäss der Sommer. Gerade jetzt ist die Belegung sehr gross. «Wir sind oft am Anschlag in diesen Tagen», sagte Herbert Gloor, Präsident des Zelt- und Wohnwagenklubs Olten. Aktuell bilden die Holländer den Hauptharst der Gäste. Nicht alle sind auf der Fahrt in den Süden oder auf der Heimfahrt – einige verbringen gar Ferientage in der Schweiz. Als der Zelt- und Wohnwagen-Klub Olten vor Jahren seinen romantischen Zeltplatz auf der Planie infolge des Kraftwerkneubaus Ruppoldingen aufgeben musste, ging der Klub auf die Suche nach einem neuen Gelände. Ein gut geeignetes Ersatzgelände wurde schliesslich in Aarburg in unmittelbarer Nähe des Schwimmbades und der Ausfahrt Rothrist der Autobahnen Basel–Luzern und Bern–Zürich gefunden. Der Platz konnte im Baurecht von Aarburg übernommen werden.

Ausruhen und Region erkunden

Am 13. Mai 2000 konnte der neue Platz eröffnet werden. Viele Frondienststunden der «Zeltler» waren dazu nötig. Der Platz beherbergt ein gut geführtes Restaurant, einen Kiosk, einen Aufenthaltsraum, ein Toilettenhaus sowie Duschen. Das Areal umfasst 30 Standplätze für Klubmitglieder und 60 Touristenplätze.

«Der Platz hat sich sehr gut entwickelt», sagte Herbert Gloor, der mit seiner Gattin Verena die Betreuung sicherstellt. Herbert Gloor ist auch zugleich Präsident des Zelt- und Wohnwagen-Klubs Olten, dem Pächter des Wiggerspitzes. «In der Ferienzeit haben wir naturgemäss Hochbetrieb», stellt Herbert Gloor fest. Viele Camper benützen auf halbem Weg nach dem Süden den «Wiggerspitz» als Zwischenhalt. «Viele Holländer kommen schon seit Jahren zu uns», weiss der Platzwart zu erzählen. Dabei kommt es vor, dass einige Leute mehrmals übernachten und sich noch die Umgebung anschauen. Das Wetter spielt dabei nicht einmal eine so grosse Rolle. «Ein Camper weiss, dass es regnen kann», lautet die Erkenntnis von Gloor.

GROSSELTERN, VATER UND TÖCHTER Die Familie DeJonge aus dem holländischen Goes auf dem Weg nach Interlaken, wo sie zwei Wochen bleiben werden.

RENÉ PLETSCHER

Mit Zelt und Velo unterwegs

Robert Blom und seine Gattin Christina aus dem holländischen Soest sind mit Auto, Velos und Zelt unterwegs. Die Fahrt von Holland nach Aarburg war etwas anstrengend, darum ruht sich Robert im Zelt aus. Seine Gattin liest noch in einem Buch. Nachher geht es ins Platz-Restaurant zum Nachtessen. Die Bloms wollen noch Velotouren von Aarburg aus machen.

Auf der Heimfahrt von Korsika

Die niederländische Familie Dorgelo war mit ihrem Wohnwagen drei Wochen in Korsika. «Wir hatten jeden Tag schönstes Wetter, es waren herrliche Ferien», sagte Vater Dorgelo beim Bruzzeln von Hühnerbeinen. Die Kinder warten schon ungeduldig, sie haben Hunger nach der langen Fahrt. Vater Dorgelo kennt die Schweiz ein wenig. Er arbeitete während zweier Jahre in Zürich.

Auf dem Weg zum Genfersee

«Wir haben schon im Frühling Ferien in Italien gemacht», sagen Suusje und Hendrix Mathieu aus Venray, Holland, die vor ihrem Wohnwagen gerade Teigwaren mit Gehacktem geniessen. «Wir empfinden die Schweiz als sehr schönes Land und möchten jetzt länger bleiben.» Nun fahren sie an den Genfersee, wo sie noch nie waren. «Hoffentlich wird das Wetter besser», lautet ihr Wunsch.

Bleiben zwei Tage in Aarburg

Ad van der Nelde und seine Gattin Margreet aus Huizen, Holland, sind wie viele ihrer Landsleute mit dem Wohnwagen unterwegs. Ihr Weg in die Schweiz führte sie erst nach Graubünden. Von Brigels kamen sie über den Oberalp nach Aarburg. «Hier bleiben wir zwei Tage, dann geht es weiter nach Bönigen am Thunersee.» Sie verraten auch, dass sie schon mehrere Male in der Schweiz waren und es ihnen immer gut gefallen habe. Sie nehmen alles gelassen und lesen bis zum Nachtessen in einem Buch.

Auf Velotour in der Schweiz

Andrea Helfenstein ist mit ihrem Gottenkind, der neunjährigen Flavia (rechts), und der zehnjährigen Nichte Stefanie von Hochdorf aus auf einer Velotour mit Zelt Richtung Solothurn. «Wir fahren immer auf Velowegen und nicht mehr als 35 Kilometer im Tag», sagt Andrea. «Wenn es heiss ist, ist es schon ein Krampf», finden die Mädchen. In Aarburg wurden sie vom Regen überrascht. Das gibt Gelegenheit, im Platz-Restaurant ein Spiel zu machen. «Nachher machen wir Spaghetti zum Nachtessen», lächelt Andrea Helfenstein.

Stärkung vor Alpenquerung

Emanuel Soester bereitet das Nachtessen, Reis mit Gehacktem, zu, und Sohn Kevin läuft schon das Wasser im Munde zusammen. «Wir sind auf dem Weg nach Italien», erklären die beiden Holländer aus der Nähe von Amsterdam, die mit dem Zelt unterwegs sind. «Oder ist Lugano noch in der Schweiz?» Sie sind sich nicht ganz so sicher. Auf jeden Fall möchten Vater und Sohn auf ihrer zweiten Schweizer Reise die Südseite der Alpen kennenlernen. Jetzt hoffen sie nur noch auf besseres Wetter.